

# Neuer Anlauf gegen Wohnungslosigkeit

Hauseigentümer und Stadtmission starten Modellprojekt, das stabile Mietverhältnisse zum Ziel hat

VON MARTINA DREXLER

**KIEL.** Ob Scheidung, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Schulden oder Sucht – es gibt viele Gründe, warum Menschen in eine Krise geraten, aus der sie keinen Ausweg mehr finden. Für etwa 700 Männer und Frauen in Kiel führten vielfältige persönliche Probleme dazu, dass sie ihre Wohnungen verloren, nachdem sie ihre Mieten nicht mehr gezahlt hatten. Um ihre Chancen auf dem immer knapper werdenden Mietwohnungsmarkt zu erhöhen, starteten der Eigentümerverein Haus & Grund und die Stadtmission ein bundesweit beachtetes Modellprojekt, das das Innenministerium mit 60 000 Euro fördert.

Die Einrichtung einer Wohnkontakt-Stelle sehen Sönke Bergemann, Geschäftsführer von Haus & Grund, Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission, und Projektleiter Reiner Braungard von der Stadtmission als Gewinn für beide Seiten: Der Eigentümerverein (derzeit 11 300 Mitglieder) wirbt bei privaten Vermietern, sich auch für solche oft als schwierig empfundenen Mieter zu öffnen. In dem in dieser Woche abgeschlossenen Kooperationsvertrag sichert die Stadtmission nicht nur zu, die entsprechenden Wohnungen anzumieten, sodass die Vermieter kein finanzielles Risiko eingehen, sondern auch die Mieter zu begleiten. „Hotels und Übergangseinrichtungen dürfen nicht zu Dauereinrich-

tungen werden“, formuliert Helmer als langfristiges Ziel. Wohnungslose sollen wieder Fuß auf dem Wohnungsmarkt fassen.

Wie das Projekt unter dem Titel „Halt finden – ein Zuhause braucht jeder“ funktioniert, erklärt Braungard: Haus & Grund nennt freie Wohnungen von interessierten

**„ Wir wollen uns um die Menschen kümmern, bis sich das Mietverhältnis stabilisiert.“**

Reiner Braungard,  
Projektleiter von der Stadtmission

Privatvermietern, die Stadtmission wiederum schlägt Mieter vor, um die sie sich kümmert, auch wenn sich Nachbarschaftskonflikte anbahnen. „Wir vermitteln die passenden Mieter und sorgen anschließend für ein stabiles Mietverhältnis“, verspricht die Stadtmission. Die Wohnkontakt-Stelle sei mit allen relevanten sozialen Diensten in Kiel vernetzt und so in der Lage, bei jeder Schwierigkeit die passenden Hilfen zu finden. Auch die Prävention spielt demnach eine wichtige Rolle. „Wir wollen mit unserer Fachkompetenz möglichst frühzeitig eingreifen, noch vor Räumungsverfahren, und kümmern uns um die Menschen, bis sich das Mietverhältnis stabilisiert“, so Braungard. Bergemann lobt die Idee der

Kooperation, örtliche Netzwerke zu bilden: Dem Projekt steht ein Beirat zur Seite, dem neben Haus & Grund und der Stadtmission auch die Stadt, das Innenministerium, das Diakonische Werk und ein Wissenschaftler angehören. Da sich die Stadtmission um alleinstehende Männer und Frauen kümmert, sucht sie in der Regel kleine Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen zwischen 30 und 40 Quadratmetern. „Wir freuen uns aber auch über Vermieter, die uns größere Wohnungen für Wohngemeinschaften anbieten“, betont Helmer.

Dass dieser Weg, den die Bundesverbände von Haus & Grund und der Wohnungslosenhilfe als modellhaft propagieren, Wohnungslosigkeit mildern und die seit fünf Jahren sprunghaft angestiegenen Zahlen senken kann, davon sind alle überzeugt. Seinen Optimismus erklärt Bergemann mit den bisher positiven



Sönke Bergemann, Geschäftsführer von Haus & Grund, Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission, und Reiner Braungard, Projektmanager (v.li.), bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

FOTO: SVEN JANSSEN

Erfahrungen, die der Eigentümerverein bereits mit Mietverträgen für Flüchtlinge gemacht hat. Etwa 2000 anerkannte Asylbewerber fanden so eine dauerhafte Bleibe. Mehr als 6000-mal wurde der entsprechende Mietvertrag bereits online heruntergeladen. Erste

konkrete Angebote von Kiele Vermietern gibt es bereits.

**☛ Kontakt:** Wohn-Kontakt-Stelle, Hasseer Straße 49, 24113 Kiel, Tel. 0431/26044-572 oder 0157/30677364, E-Mail: wohnkontakt-stelle@stadtmission-mensch.de

## Der Druck auf dem Wohnungsmarkt hält an

**Wohnungslos ist nicht gleich obdachlos:** Derzeit etwa 25 Männer haben sich bewusst für ein Leben auf der Straße entschieden und verweigerten sich, aus welchen persönlichen Gründen auch immer, den deutlich besseren Unterkunftsangeboten. Im von der Stadtmission rund um die Uhr besetzten Bodelschwinghaus mit 60 Plätzen könnten sie jederzeit ein warmes Bett bekommen, müssten sich aber

an Regeln wie etwa das Alkoholverbot halten.

**Während die Anzahl der Obdachlosen** seit vielen Jahren stabil ist, stieg die Zahl der unfreiwillig Wohnungslosen nach Angaben der Stadt Kiel um mindestens 20 Prozent auf derzeit etwa 700 Männer und Frauen an. Sie leben mit Unterstützung der Stadt in Hotels, in Pensionen, in den nach Frauen und Männern ge-

trennten Unterkünften der Stadtmission oder bei Bekannten. Eine wesentliche Ursache für Wohnungslosigkeit ist neben persönlichen Notlagen der anhaltend hohe Druck auf dem Markt für bezahlbare Wohnungen: In den vergangenen Jahren fielen Sozialwohnungen aus der Bindung, während immer mehr Menschen auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind.